Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 14 (1928)

Heft: 21

Artikel: Pädagogische Psychologie

Autor: Troxler, J.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-531162

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der geistigen Gesundung und Stärkung die besten Dienste Gerade mit ben Abc-Schützen, mit unsern Erstkläßlern, sollte man recht oft — an gar vielen Orten mehr als bis anhin — ins Freie hinaus. Der Eintritt in die Schule bedeutet einen wichtigen Wendepunkt im Leben des Kindes, ein Eintreten in den Ernst des Daseins. Wo nicht bloß Dozen= ten, sondern auch gute Ergieber arbeiten, die anknüpfen an die Käden, welche in den ersten sechs Lebensjahren gesponnen wurden, die das bewegliche Mäulchen und das quedfilberige Wesen des tleinen Wildfangs bann und wann in Gottes schöne Welt hinausführen, wird das fröhliche, sang-, sprach= und mallustige Kind sich nach und nach mit Freuden an das Stillsigen und die gespannte Aufmerksamkeit gewöhnen und sich fügen.

Während des Unterrichts in der räumlich stark beengten Schulftube stehen sich Lehrer und Schüler in gemessenem Abstande gegenüber; auf ber Wanderung dagegen entwickelt sich von selbst eine Unnäherung von Lehrer und Schüler, das Verhältnis zwischen beiden nimmt den Charafter des freundlichen Verkehrs, des geselligen Umganges an. Der Schüler sieht in seinem Lehrer nicht mehr den strengen Berrn und Gebieter, sondern ben väterlichen Freund und Ratgeber, den Genoffen seiner Freuben; er faßt Bertrauen zu ihm und öffnet ibm fein Herz. — Mag dabei der Unterricht in noch so freien Formen erteilt werden, so viele Warum, so viel Fragen nach urfächlichem Zusammenhang treten im engen Schulraum nicht auf, sei es nach der geographischen, naturkundlichen, geschichtlichen ober gemütlichen Seite.

Bubem sind Schulwanderungen ein Erziehungsund Bindemittel ersten Ranges. Sie verschaffen dem Erzieher einen Einblick in den moralischen Seelenzustand des Zöglings; sie bieten ihm Gelegenheit, die Eigenart der Kinder zu studieren. Es sind oft überraschende Entdeckungen, die man bei Schulwanderungen und Jugendspielen macht. — Wo man bislang nur Stumpfsinn und Verschlossenbeit vorsand, zeigen sich jeht Züge eines sansten und innigen Gemütes. Und wo der Erzieher Dienste eiser und unwandelbare Pflichttreue vermutete, da enthüllt sich ihm gar oft Augendienerei, Dünkel und Selbstsucht. — So sind die Wanderungen ein Spiegel der tindlichen Seele. Schulspaziergänge sind vorzüglich geeignet für die unmittelbare Charafterbildung, zur Pflege des Gemütslebens, der Verträglichteit und des Gemeingefühls, zur Schärfung des Wahrheitssinnes, zur Gewöhnung an Ordnung und anständiges Vetragen. Sie bilden aber auch eine reine, fräftige Quelle zur Belebung, Körderung und Festigung eines gesunden Heimat- und Vaterlandsgesühles und sind ein Mittel, die laze Gleichgültigkeit gegen die Natur und den Sinn der großen Masse nach materiellen Genüssen zu beseitigen. Und obendrein erscheinen sie der wandernden Jugend als Festtage, an die das Kind später gern und freudig zurüddenst.

Drum, hin und wieder hinaus aus dem dumpfen Haus, um Leib und Seele in würziger Luft gefund zu baden, um mit Verständnis zu lesen und zu
lernen im Buche von Gottes freier Natur, wodurch
der geistige Horizont der Kinder fast spielend erweitert und vertieft wird. Gedanken und Sprache
sind so erhaben und edel, die wir auf den Blättern
von Gottes Schöpfung sinden, und der Unterricht
bekommt dadurch Leben und wirkt nachbaltig.

"Nicht im Buch — in Feld und Flur, Wind verständlich bie Natur!"

Sollen aber Lehrausgänge und Schulwanderungen wirklich ihre ganze und volle Bedeutung erlangen, so muß eine gründliche, planmäßige Vorbereitung und die nachfolgende Verwertung des gesammelten Stoffes durch die Schule erfolgen.

So sehr das Wandern eine Gepflogenheit der Jugend ist, dürften und sollten doch auch wir älteren Iahrgänge wieder mehr zu Fuß gehen zur Ersholung und Stärfung von Leib und Seele, zur Nährung und Kräftigung der Gesundheit von Herz und Gemüt. Schon zu alten Zeiten empfanden große Männer den Segen des Wanderns und verdankten ihm einen großen Teil ihrer geistigen Krast und leiblichen Rüstigkeit. So nennt z. B. der alte Turnvater Jahn "die Wandersahrt eine Bienenfahrt nach dem Honigtau des Erdenlebens", und Seume tat einst den vielzagenden Ausspruch: "Es würde alles besser gehen, wenn man mehr ginge!"

Pädagogische Psychologie

Die Psinchologie gehört heute zu den notwendigsten Fächern einer Lehrerbildungsanstalt, mag sie sich nun Seminar oder Utademie oder sonstwie nennen. Die Lehrbücher für dieses Fach sind in jüngster Zeit zahlreich geworden, waber nicht alle sind auf die Lehrerbildung eingestellt; viele gehen wohl in die Lehrerbildung eingestellt; viele gehen wohl in die Tiese und in die Breite, sehen aber große Vorstenntnisse voraus, eine Summe von Wissen, die erst auf der Hochschule erworben werden kann. Oder sie

gehen Wege, die den angehenden Lehrer vom Sauptziel eher ablenken, und mehr anleiten zum Erperimentieren als zur Erforschung der jugendlichen Seele. Solche Werke beanspruchen auch sehr viel Zeit, die dem Lehramtsschüler nicht in hinreichendem Maße zur Verfügung steht.

Ein Werk, das aus der Praxis an der Lehrerbilbungsanstalt herausgewachsen ist und unsere schweizerischen Verhältnisse berücksichtigt, dat vor furzem seine zweite Auflage erlebt, es ist die "Pädagogische Psphologie *) von Hw. Hrn. Seminardirestor L. Rogger.

Der Verfasser bemerkt in seinem Vorwort etwas schalthaft: "Bon meinen Schulbüchern ("Pädagogische Psychologie", "Lehrbuch der katholischen Religion" und "Grundrift der Pädagogit") ist es bis dahin dem ersten (der "Pädag. Psychologie") am beften ergangen. Zwar fam auch dieses nicht ganz ungeschoren weg. Für öffentliche Seminare (öffentlich: im Sinne des Art. 27 d. B. V.) sei es zu we= nig neutral; 3. B. spreche sich der Verfasser zu offensichtlich für die Geistigfeit der Menschenseele und sogar für die Willensfreiheit aus. Das aber seien Weltanschauungsfragen, umftrittene Weltanschauungsfragen und gehören also nicht in öffentliche Lehrerseminare hinein. Ferner stehe irgendwo im Rleindruck die Frage, ob das religiöse G e fühl in der katholischen oder in der protestantischen Religion eine wichtigere Rolle spiele. Darin sei ja allerdings tein Werturteit über eine der beiben Religionen enthalten, aber die beiden weltanschaulich gefärbten Wörter ständen halt doch in der gleichen Beile in wenigstens verbächtiger Nähe einander gegenüber. — Aber abgesehen von biesen Aussetzun= gen ließ man bas Buch ziemlich in Ruhe; man anerkannte sogar auf grundsätzlich gegnerischer Seite, es unvertennbare methodische Vorzüge aufweife."

Die vorliegende neue Auflage ist eine gründliche Umarbeitung des ganzen Stoffgebietes, wobei die neuesten gesicherten Ergebnisse der psychologischen Forschung zu Rate gezogen wurden. Freilich hält der Versasser nach wie vor an der Willensfreiheit und an der Geistigkeit der Menschen Standpunkt erwarten; denn wenn die Wenschenseele nicht unsterblich ist und, wenn es feine Willensfreiheit gibt, dann darf man getrost sämtliche Bücher über Erziehungsfragen verdrenen; Erziehung ohne Willensfreiheit und ohne Unsterblichkeit der Menschenseele ist ein Unding, ein Widerssin; es fehlt ihr ein vernünftiges Endziel.

Der Berfasser stellt seine "Pädagogische Pspchologie" wiederum mit jeder Seite, ja mit jedem Satze in den Dienst einer vernünftig verstandenen Arbeitsschule. Sie sagt dem Studierenden nur das Wichtigste, das Unentbehrliche; alles andere müssen Lehrer und Schüler zusammen erarbeiten, müssen sie suchen und selber sinden. Darum ist vorliegendes Werk nicht ein Lernbuch im ordinären Sinne, das der Schüler einfach auswenbig zu lernen hätte, um in den Besitz psychologischen Wissens zu kommen; und der Lehrer darf sich auch nicht darauf beschränken, mit fertigen Urteilen und furzen Erläuterungen an den Schüler heranzutre= ten; das wäre gang wider den Geist des modernen Unterrichtes, auch wider den Geist jedes erfolgreichen Arbeitsbetniebes überhaupt. Darin liegt aber das Geheimnis eines guten psychologischen Unterrichtes, daß Lehrer und Schüler gemeinsam an bie Probleme des Lebens herantreten, jenes Lebens, bas ber Schüler biefer Stufe felber burch = lebt, daß er also die aufgeworfenen Fragen nicht nur vom Hörensagen kennt, sondern aus dem eigenen Erleben heraus. Das gibt die echte, nuthringende Verbindung von Theorie und Praxis.

Was bietet bie "Pädagogische Pspchologie" von Seminarbireftor Rogger bem Lebrer, ber schon im Leben draußen steht? Wohl hat er seinerzeit als Seminarist — wie wir annehmen burfen — der Psychologie seine volle Aufmerksam= feit zugewendet, und ist unter Kührung seines Lehrers auch mit Geschick und Verständnis in die Gebeimnisse des Seelenlebens eingedrungen Aber inzwischen sind boch schon Jahre verstrichen, und ber ehemalige Seminarist ist älter und auch reifer geworden, er hat Erfahrungen gesammelt, er schaut beute das Leben anders an mit flarern Augen, mit größerer Nüchternheit, mit objektiverm Urteil als bamals. Und darum wird er die zahlreichen Unregungen des vorliegenden Werkes auch mit größerm Erfolge durchprufen und für sein Erzieberamt neuen Nuten baraus ziehen; ja, erst jett gebt vielleicht die Saat so recht auf, die damals, in den eigentlichen Studienjahren, ins Erdreich der mensch= lichen Seele versenft wurde. Und zudem bringt die wissenschaftliche Forschung immer neue gesicherte Ergebnisse zutage, die der Seminarist von damals vielleicht noch gar nicht kennen lernte, die ber an= gehende Lehrer seither auch nicht aus den großen wissenschaftlichen Werken der Forscher herauszuholen konnte, weil ihm vielleicht Zeit und Geld und die weitgehende Vorbildung dazu fehlte, Ergebnisse, die er aber im Interesse serufes und seiner selbst doch kennen und zu Nuze ziehen sollte.

Darum wird die neue, wesentlich umgearbeitete und inhaltlich bereicherte Auflage von Roggers "Pädag. Pspchologie" nicht nur in Lehrerbildungsanstalten, sondern in Lehrer- und Erzieherkreisen überhaupt mit Freuden begrüßt werden, weil sie ein wirklich modernes Buch im guten und besten Sinne des Wortes ist, ein Wert, das unbedingt zum Rüstzeug des Lehrers und Erziehers gehört.

^{*)} Pädagogische Psychologie für Lehrer- und Lehrerrinnenseminare und zum Selbststudium, von Lorenz Rogger, Seminardirektor in Higkirch. Zweite, völlig umgearbeitete Auflage, 1928. — Berlag Anton Gander, Hochdorf.